

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HAGMANNS WOCHENBERICHT

Jahresstatistik des Bundesamtes

Jeder dritte Rentner wandert aus. Wobei altersmässig nicht definiert ist, was als «Rentner» gilt. Wir gehen davon aus, dass es sich um 64/65-Jährige handelt.

Das sind also diejenigen, welche sich abgemeldet haben und die AHV-Rente im Ausland beziehen. Nicht eingeschlossen sind diejenigen, die den Wohnsitz in der CH behalten und «bei der Tochter oder Nichte wohnen». Weil sie sich die Auslandsdeckung der Krankenkasse schlicht nicht leisten können.

Insider berichten, dass es sich um weitere 10–15% handeln könnte. Damit gehen also ca. 40% der Rentner mit Erreichen des Ruhestandes ins Ausland. Weil es für viele hier nicht mehr reicht, mit der Rente ein anständiges Leben zu führen. Für uns immer weniger, für die andern immer mehr.

Skandalurteil gegen Polizeioffizier

Wir erinnern uns: vor zehn Jahren (!) kam es zu einem Einsatz der Sondereinheit AR-GUS der Kantonspolizei Aargau mit Waffeneinsatz.

Zehn Jahre wurde der Polizeioffizier durch die Gerichtsbarkeiten hingehalten und in seiner persönlichen, beruflichen, mentalen und psychologischen Entwicklung und Verfassung behindert. Wohlverstanden, es ging nicht um den Waffeneinsatz, sondern um die Frage, ob der Einsatz und Zugriff grundsätzlich gerechtfertigt gewesen war.

Wie bitte? Nun ist er in einem Revisionsurteil in 4. Instanz schikanös verurteilt worden. Was lernen wir aus dem Urteil: Berufssoldaten, Polizisten, Grenzwächter usw. dürfen in der Schweiz nichts besitzen. Die Strafen sind derart drastisch, dass ihnen alles Vermögen für die Bussenbezahlung enteignet wird.

Diese Berufskategorien «geniessen» rechtlich nur Nachteile. Sie gelten als Bürger 2. Klasse.

Erneut hat sich gezeigt, dass es überlebenswichtig ist, die richtigen Richter zu wählen. Zehn Jahre hinhaltender Kampf zur Zermürbung derjenigen, die für die Ordnung und Sicherheit im Lande sorgen, beweisen endgültig, dass es in Absurdistan keine Rechtssicherheit mehr gibt.

Hagmanns Wochenbericht 18/19

DIE TRAUERIGE NACHRICHT

Anpassungen im Waffenrecht treten Mitte August in Kraft

Die neuen Regeln im Waffenrecht, die das Schweizer Volk am 19. Mai 2019 mit 63,7 Prozent der Stimmen angenommen hat, treten am 15. August 2019 in Kraft. Das hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 14. Juni 2019 beschlossen.

Im Fokus der administrativen Anpassungen stehen halbautomatische Feuerwaffen.

Für bestimmte halbautomatische Waffen die Stgw 57 und 90 gelten künftig neue Erwerbsvoraussetzungen, sofern sie nicht direkt von der Armee übernommen werden. Die Waffen können von Schützinnen und Schützen, Sammlerinnen und Sammlern sowie Museen mit einer Ausnahmebewilligung erworben werden.

Wer bereits eine solche Waffe besitzt, muss nichts machen, ausser die Waffe ist noch nicht in einem kantonalen Waffenregister verzeichnet. Dann muss er sie innerhalb von drei Jahren dem kantonalen Waffenbüro melden. Wichtig: Bei Ordonnanzwaffen, die von einer oder einem AdA direkt mit ihrem Austritt aus der Armee ins Privateigentum übernommen werden, gibt es keinerlei Änderungen.

Nach der Vernehmlassung zur Verordnung, die am 13. Februar 2019 endete, hat der Bundesrat verschiedene Punkte angepasst, die den Anliegen des Schiesswesens entgegenkommen.

So hat er entschieden, die Auswechslung eines wesentlichen Bestandteils ohne Einholen einer Ausnahmebewilligung zu erlauben. Werden an ausnahmebewilligungspflichtigen Waffen Reparaturarbeiten vorgenommen, braucht es also keine neue Ausnahmebewilligung.

Die Gebühr für eine Ausnahmebewilligung für eine der halbautomatischen Waffen, um die es geht, hat der Bundesrat nach der Vernehmlassung von 100 auf 50 Franken gesenkt. Das ist gleich viel wie für einen Waffenerwerbsschein.

Zudem hat der Bundesrat beschlossen, dass die Waffenhändler die neue Meldung an die kantonalen Waffenbüros über Beschaffung, Verkauf oder sonstigen Vertrieb von Feuerwaffen erst ab dem 14. Dezember 2019 machen müssen.

fedpol.

BUCH DES MONATS

Andrew Roberts: «Feuersturm»

Das knapp 900 Seiten umfassende Werk von Andrew Roberts ist leicht verständlich und flüssig geschrieben und wurde nach dem Erscheinen von Ian Kershaw als Meisterstück an Prägnanz gelobt. Dazu beigetragen hat der deutsche Übersetzer Werner Roller. Der Autor wurde im britischen Magazin Economist als «Britain's finest military historian» gefeiert.

Roberts schildert und analysiert alle Schauplätze des Zweiten Weltkriegs in Europa, Afrika, Asien, im Atlantik und Pazifik. Die Auseinandersetzungen dauerten 2174 Tage, kosteten geschätzte 1,5 Billionen Dollar und forderten zwischen 46 oder gar mehr als 50 Millionen Tote. Der Autor hat viele Schlachtfelder selber besucht und beschreibt abwechselnd die Haltungen und Aussagen von Politikern, Generälen und Soldaten in ihren Bunkern, Schützengräben, während Sandstürmen und in Dschungeln. Etwas kurz geraten sind die Schilderungen über das Geschehen im asiatischen Raum. Ausgelöst wurde dieser Weltkrieg bekanntlich von Hitler, der davon träumte, als Verantwortlicher der wichtigsten Grossmacht in die Geschichte einzugehen.

Andrew Roberts versucht, die Frage zu beantworten, warum die Achsenmächte den Krieg verloren haben. Waren es strategische Fehler, zu viele gleichzeitige Auseinandersetzungen an zu weit auseinander liegenden Regionen, war es ideologische Verblendung oder schliesslich die Uebermacht der Alliierten? An den Fähigkeiten der eigenen Truppe hat es jedenfalls nicht gefehlt. Roberts hält fest, dass die Analysen des «Gefreiten» Hitler nicht allein ausreichen, um die totale Niederlage zu erklären. Den wahren Grund sieht er vielmehr darin, dass Hitler den Zweiten Weltkrieg verlor, weil er diesen Krieg als Nazi entfesselte und nicht in der Lage war, den eigenen Militärs zu vertrauen. Mit dem Selbstmord entzog er sich am Ende des Krieges der Verantwortung. *Peter Jenni*



«Feuersturm» [Eine Geschichte des Zweiten Weltkriegs], Verlag C.H. Beck, ISBN 978-3-406 70052 1.

Autoscheibe. Steinschlag. Schlagartig ersetzt.

Ich habe einen kleinen Steinschlag in der Windschutzscheibe. Soll ich ihn reparieren lassen und zahlt das die Versicherung?

Ein Steinschlag sieht oft harmlos aus in der Frontscheibe. Aber: 90 Prozent aller Steinschläge reissen innerhalb von drei Jahren. Eine intakte Windschutzscheibe ist wichtig. Sie macht 30 Prozent der Stabilität der Fahrzeugkarosserie aus. Deshalb defekte Frontscheiben sofort ersetzen.

«Risse sollten sofort repariert werden.»

Dank moderner Technologie ist es meist nicht mehr nötig, die Frontscheibe zu ersetzen. Oft genügt eine mobile Reparatur durch einen Fachmann, die zuhause durchgeführt werden kann. Die Motofahrzeug-Kontrolle anerkennt sie selbstverständlich, da sie die volle Stabilität der Frontscheibe gewährt. Helvetia organisiert die Reparatur gleich für ihre Kunden und diese bezahlen keinen Selbstbehalt.

helvetia.ch/auto



Jürg Schneider, Generalagent
Helvetia Generalagentur Bern

BUNDESWEHR

In Deutschland sind nur Frauen lange Haare erlaubt

In Deutschland legte ein Stabsfeldwebel, der lange Haare tragen will, Beschwerde gegen den Haar- und Barterlass der Bundeswehr ein. Er fühlt sich diskriminiert, weil Frauen lange Haare tragen dürfen.

Das Bundesverwaltungsgericht wies den Antrag ab, weil «die Gleichberechtigung unterschiedliche Regelungen für Soldatinnen und Soldaten» nicht ausschliesse. Dafür brauche es eine «hinreichend bestimmte gesetzliche Grundlage.» Das Verteidigungsministerium kündigte an, diese Grundlage nun schnell zu schaffen. Vor allem müssen militärische Belange berücksichtigt werden. *loy.*



Bundeswehr: Frauen mit langen Haaren.

gung unterschiedliche Regelungen für Soldatinnen und Soldaten» nicht ausschliesse. Dafür brauche es eine «hinreichend bestimmte gesetzliche Grundlage.» Das Verteidigungsministerium kündigte an, diese Grundlage nun schnell zu schaffen. Vor allem müssen militärische Belange berücksichtigt werden. *loy.*

BEINAHE ZUSAMMENGESTOSSEN

Über Altendorf im Kanton Schwyz ist es am 15. Mai 2019 zu einer Beinahekollision zwischen zwei Abfangjägern und einem einmotorigen Leichtflugzeug gekommen. Die Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle Sust hat eine Untersuchung eröffnet.

Gemäss des am 21. Juni 2019 publizierten Vorberichts ereignete sich der Vorfall um 10 Uhr. Die einmotorige M20J und die beiden F/A-18 kamen sich auf einer Höhe von rund 1200 Meter über Meer rund zwei Kilometer südwestlich von Altendorf gefährlich nahe.

Das Leichtflugzeug der Ausserschwyz Fluggemeinschaft Wangen war auf einem Schulungsflug vom deutschen Memmingen zum Flugplatz Wangen-Lachen

SZ unterwegs. In ihm sassen zwei Schweizer. Die beiden Jets der Luftwaffe befanden sich in einem Verbandsflug. Ihr Start-



Zwei F/A-18 der Luftwaffe. Es handelt sich nicht um die Jets, die in den Vorfall über Altendorf involviert waren.

und Zielort war Payerne VD. Die Sust nennt den «schweren Vorfall» eine «Fastkollision».

Das Leichtflugzeug Mooney M20J der Fluggemeinschaft Wangen war vom bayrischen Memmingen aus auf dem Weg zum Heim-Flugplatz. Es handelte sich um einen Schulungsflug. An Bord waren ein 68-jähriger Fluglehrer sowie sein 56-jähri-



Themenbild vom Leichtflugzeug Mooney M20J. Beim Fast-Zusammenstoss war ein solches ziviles Flugzeug beteiligt.

ger Schüler. Im Vorbericht werden noch keine weiteren Details genannt. Das amtliche Dokument orientiert ausschliesslich über den Hergang «ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Schlussfolgerungen». *su.*

LUFTHERRSCHAFT

Die Luftherrschaft erobern heisst soviel wie siegen. In der Luft geschlagen zu werden bedeutet daher, hoffnungslos besiegt zu sein.

General Giulio Douhet

LETZTE MELDUNG

Zwei Eurofighter abgestürzt

Nach dem Absturz zweier Eurofighter in Mecklenburg-Vorpommern bestätigte die deutsche Luftwaffe den Tod eines Piloten. Der Flieger habe nur tot geborgen werden können. Der zweite Pilot überlebte den Zusammenstoss der Jets am 24. Juni 2019. Er wurde von Rettungsmannschaften in einer Baumkrone gefunden. Zivile Opfer gab es nach Angaben des Inspektors der Luftwaffe, von General Gerhartz, nicht.

Eines der beiden Flugzeuge war in Schwerin nahe der Ortschaft Jabel in ein Waldstück abgestürzt. Das andere sei südlich der Ortschaft Nossentiner Hütte an ei-



24. Juni 2019, um 14 Uhr: Jet-Absturz über Mecklenburg-Vorpommern.

nem Waldrand abgestürzt. Die beiden Orte sind rund zehn Kilometer voneinander entfernt.

Die beiden Jets waren bei Luftkampfübungen verunglückt. An der Übung sei auch ein dritter Eurofighter beteiligt gewesen. Dieser habe um 14 Uhr über Plau am See auch zwei Fallschirme niedergehen sehen und gemeldet. Beide Piloten hatten den Schleudersitz betätigt.

Die abgestürzten Maschinen gehören zum Taktischen Luftwaffengeschwader 73 «Steinhoff», das in Laage bei Rostock stationiert ist. Der Jet ist 15,9 Meter lang und



Ein intakter Bundeswehr-Eurofighter.

fliegt mit zweifacher Schallgeschwindigkeit. Er wird für Luft-Luft- und für Luft-Boden-Kämpfe bewaffnet. Im Geschwader 73 sind rund 25 Eurofighter stationiert.

Hauptauftrag des Geschwaders 73 ist die Ausbildung der deutschen Eurofighter-Piloten. Nach ihrer Grundausbildung in den USA werden sie speziell auf den europäischen Kampfflug geschult.

Die Ermittler halten einen Pilotenfehler für den wahrscheinlichen Grund. Ein Defekt wird ausgeschlossen. Der Unfall ereignete sich 20 Minuten nach dem Start. Die Ermittler suchen zu eruieren, ob einer der beiden Piloten den anderen bei der Verfolgung eines dritten «feindlichen» Flugzeuges übersah. Geprüft wird auch ein Fehler bei der Positionsmeldung über Funk.

Getötet wurde ein 27-jähriger Oberleutnant. Der Fluglehrer, ein Oberstleutnant, überlebte. Geprüft wird, ob der Oblt seinen Schleudersitz noch betätigte oder ob der Mechanismus zwar losging, doch nicht mehr genügend funktionierte. *dfk.*

ZUM SCHMUNZELN

Madame Green

Im Ferienflieger Miami-Zürich. Madame Green hat Economy gebucht, setzt sich aber in die Business-Class.

Höflich fordert die Hostess Madame Green auf, in der Economy Platz zu nehmen. Madame Green: «Ich bin grün, engagiert, rette Vögel und die Umwelt. Ich bleibe hier sitzen.»

Die Stewardess holt den Co-Piloten. Madame Green bleibt sitzen. Der Co-Pilot kehrt hilflos ins Cockpit zurück. Der Flugkapitän fragt: Was ist sie? Eine grüne Vogelretterin? Meine Freundin ist auch grün, ich kenne die grüne Sprache, lasst mich machen.»

Er flüstert Madame Green etwas ins Ohr. Darauf Madame: «Entschuldigen Sie bitte, das wusste ich nicht» – und nimmt gehorsam in der Economy Platz.

Der Co-Pilot ist sprachlos. «Was hast du ihr ins Ohr geflüstert?» Der Flugkapitän: «Die Business Class hält in Zürich nicht an.»

SEPTEMBER



Militärtaucher im schweren Einsatz.



94. Jahrgang, Ausgabe 7/8 / 2019, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-, www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Robert Nussbaumer, 6300 Zug

Chefredaktor: Oberst Peter Forster, Weinbergstrasse 11, 8268 Salenstein, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i GSt Mathias Müller, 2534 Orvin

Literatur: Oberst i GSt Adrian Türler: adrian.tuerler@bluewin.ch

Rubrikredaktor SUOV: Fachhof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrektur: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatik); Oblt Frederik Besse (Armee); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Br Dieter Farwick (Deutschland); Oberst Hans-Rudolf

Fuhrer (Geschichte); Oberst i GSt Georg Geyer (Österreich); Adj Uof Christian Graber (Armee); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold (Armeeeselsorge); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Oberst i GSt Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Wm Josef Ritler (Reportagen); Oberst Gregor Roos (Sicherheitspolitik); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen

Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hard-

strasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Simone Dreier, Neumattstrasse 1

5001 Aarau, Telefon 058 200 55 50,

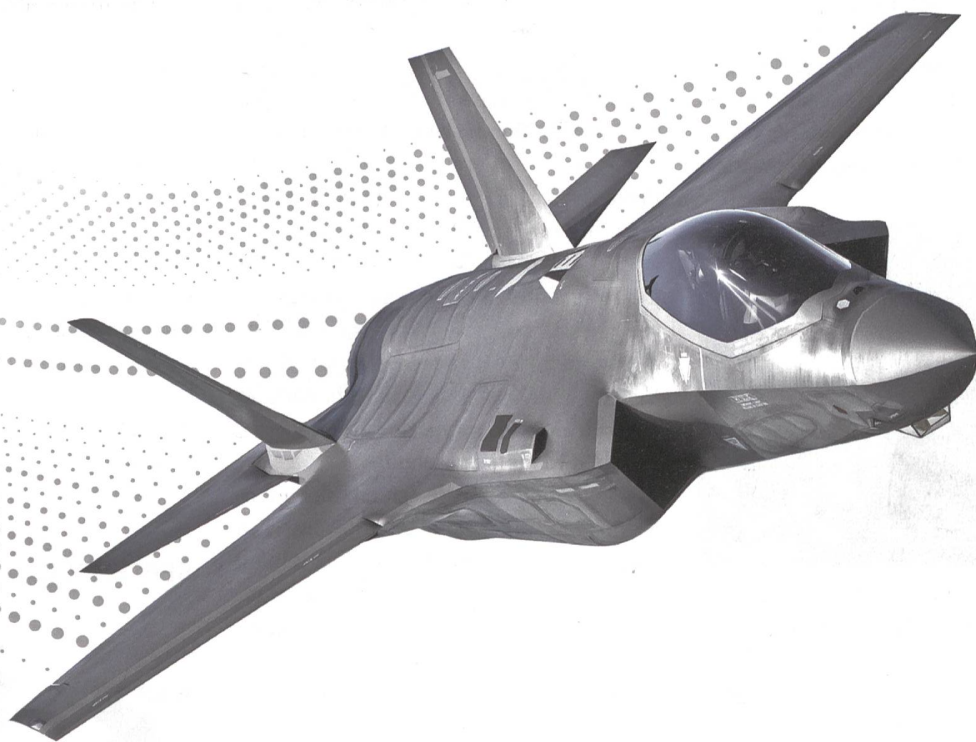
E-Mail: Acc2@chmedia.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Titelbild: «Air2030» (Bild: Marius Schenker)

Zukunftsweisende Technologie zum
Schutz der nächsten Generationen.



Mit der F-35 wird nationale Sicherheit neu definiert. Der Tarnkappen-Kampffjet wird bei Sicherungseinsätzen und Abfangflügen praktisch nicht vom Radar erfasst; die F-35 ist das weltweit modernste Kampfflugzeug, erreicht Überschallgeschwindigkeit, bietet eine grosse Reichweite und ist mit hochmodernen Sensoren ausgestattet — damit nationale Sicherheit und Souveränität auch in den kommenden Jahrzehnten gesichert sind.

Erfahren Sie mehr unter lockheedmartin.com.

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.®

F-35 LIGHTNING II

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— **LOCKHEED MARTIN** —